

*... das Ohr lockt das Auge ...
... das Auge lockt das Ohr ...*

*Hallo Musikfreunde!
Hallo Freunde der Kunst!*

*Hier steht das größte Streichinstrument im Mittel-
punkt! Musikfreunde kennen die Virtuosen,
die diesem Ungetüm die höchsten Töne entlocken.
Genannt seien in einer kleinen Auswahl:*

- ❁ *BASSIONA AMOROSA – Internationale
Kontrabass-Virtuosen, die mit dem Europäischen
Quartettpreis 2003 ausgezeichnet wurden.*
- ❁ *L'ORCHESTRE DE CONTREBASSES –
sechs Bassisten aus Frankreich.*
- ❁ *DIE ALSTERBRUMMER – Kontrabass-Trio
des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg.*
- ❁ *FLYING CARPETS –
Kontrabass-Quartett aus Italien.*
- ❁ *THE GEATLES –
Bass-Orchester Wolfgang Güttler, zwölf Bassisten.*

*Weniger bekannt sind Darstellungen des
Kontrabasses in der Kunst, im Kommerz
und in der Karikatur: die Bassgeige als
„Aktmodell“ – zwei- und dreidimensional!*

*Auf den folgenden Seiten werden 500 Jahre
Kulturgeschichte am Beispiel des Kontra-
basses dokumentiert – ebenso lehrreich wie
unterhaltsam, zum Staunen und zum
Schmunzeln!*

*„Scrollen“ Sie und
Sie erleben Überraschungen!*

*P. S.: Im Anhang finden Sie sechs Seiten Informatio-
nen in Englisch mit weiteren figürlichen Darstellungen.*

500 Jahre Kulturgeschichte am Beispiel des Kontrabasses

Der Himmel hängt
auch voller Bassgeigen!



DAS KONTRA BASS

♭: PANOPTI
KUM

Originales und Originelles
über das größte Streichinstrument
aus Kunst, Kommerz und Karikatur

Sammlung Ruhland, München-Salzburg

♭ DER KONTRABASS... ... und die schönen Künste

Der Kontrabass – im Orchester unbeliebt, doch unentbehrlich! Ähnlich ergeht es diesem Instrument in der bildenden Kunst. Der Kontrabass ist eher ein Ziel der Karikatur als der Anerkennung eines Modells mit allen Vorzügen.

Die Sammlung entstand, um dem größten Streichinstrument alle Ehren widerfahren zu lassen und es ins Blickfeld der Achtung und Beachtung zu stellen.

Yehudi Menuhin resümiert „Musik wird wahrhaft erlebt, wenn der Mensch und sein Instrument zusammenwachsen, wenn Geist und Seele unisono erklingen!“

In der bildenden Kunst gelten dieselben Voraussetzungen: Wenn das Thema „Kontrabass“ einen Künstler herausfordert, dann entstehen Symbiosen, wie sie die Bildhauer Josef Fromm und Leo Vinci realisiert haben.

Der Anlass zum Sammeln bot sich 1970, als ein Mitglied der Familie ein Kontrabass-Studium anstrebte. Und die ersten Figuren, entdeckt in Tschechien und in der Slowakei, schärften den Blick für weitere Objekte, künstlerisch wertvolle wie Souvenirware mit origineller Gestaltung.

Sammlerglück trug zum ständigen Wachsen ebenso bei wie das Mitsammeln der Familienmitglieder und des Verwandten- und Freundeskreises. Ergebnis (Stand März 2004): über 600 Bildmotive aus fünf Jahrhunderten und 307 figürliche Darstellungen aus den verschiedensten Materialien, in Größen von 20 mm „Höhe“ (gestaltet aus Mammutknochen von einem russischen Elfenbeinschnitzer) bis zur 2 m großen Holzfigur (Leihgabe).

Ein weiterer Anreiz, die Sammlung zu mehren, ergab sich aus Entdeckungen bei Konzertreisen als Mitglied des Mozarteum-Orchesters Salzburg. Der Ferne Osten, vor allem Japan, überraschte dabei mit einfallsreichen Motiven.

Die Dokumente über den Kontrabass haben die Wertschätzung dieses Instruments zum Inhalt.

Bilder und Figuren zeigen den Kontrabass in vielen menschlichen Situationen –

- ✿ vom vergeistigten bis zum erotischen Spiel und bis zum Spiel mit dem Tod
- ✿ vom Spielzeug bis zum Gebrauchsgegenstand und bis hin zur Literatur
- ✿ vom Spieler mit seinem Instrument bis zur Symbiose von Mensch und Instrument.

Irreal wird die Tierwelt mit dem Kontrabass in Verbindung gebracht – demonstriert an zahlreichen Beispielen.

♭ DER KONTRABASS in ersten Zeugnissen



Der Sammler Walter Ruhland, München, und Sohn Stephan, Salzburg, mit einem der ältesten Dokumente.

ca. 1580/90: „Muse der Musik“, Kachel aus der Strobl-Werkstatt in Salzburg: Originalmodell, entdeckt als Baumaterial beim Umbau eines Hauses in der Steingasse 67.



1568: „Drey Geiger“, Illustration von Jost Ammann zu „Hans Sachs: Eygentliche Beschreibung Aller Stände auff Erden/Hoher und Nidriger/Geistlicher und Weltlicher/Aller Künsten/Handwerkern und Händeln/ec. vom Größten biß zum Kleinesten ...“



1698: Illustration von Wolfgang Killian/Th. Hofman zu „Jakob Balde: Sylvarum libri“.



1766: „Incola Terrae Musicae“, Illustration zu „Niels Klims unterirdische Reisen“ von L. Holberg.

B DER KONTRABASS ...
... *in himmlischen Diensten*



Fresken ...
... von Joh. Michael Rottmayr, 1697: Dreifaltigkeitskirche Salzburg, 1716–17: Stiftskirche Melk (Abb.)
... von Cosmas D. Asam, 1728: Schlosskirche Mannheim (Abb. u.), 1729: Kloster Brevnov/Prag, 1735: St.-Anna-Damenstift München (o. Abb.).



Weitere Dokumente u. a. von: Peter Candid (ca. 1609), Carlo Saraceni (1610), Domenichino (ca. 1610), O. Gentileschi (ca. 1630), J. A. Gump (1710), Dominikus Zimmermann (1739), F. J. Soll (1763), Ch. A. Mayr (1756), M. Günther (1755), J. Schöpf (1783: Kloster Asbach).

1562–63:
Paolo Veronese
„Hochzeit
zu Kana“.
Das Gemälde ist
66 m² groß,
der Ausschnitt
(Abb.) – 6 m² –
zeigt im
Vordergrund
Veroneses
Freunde mit Musik-
instrumenten,
u. a. Tintoretto
und Tizian
(am Kontrabass).



B DER KONTRABASS ...
... *bei Fürsten und beim Volk*



ca. 1570: Kontrabassist in der Privatkapelle des Herzogs von Bayern. Am Spinett Orlando di Lasso: Miniatur von Hans Mielich (Ausschnitt).

Weitere Dokumente von:

Jost Ammann (1570),
Jan Brueghel (1617),
Leonaert Bramer (ca. 1630),
Johan Baeck (1637),
Anthonie Palamedesz (ca. 1640),
Eustache de la Sœur (ca. 1652),
Jan Steen (ca. 1670),
George Bickmann (1737),
G. P. Pannini (1747).



1733: Salomon Kleiner,
Wien (Ausschnitt).

ca. 1670: Jan Vermeer
„Hochzeit auf dem Land“.

1751–53: G. P. Tiepolo
„Weltteil Europa“
im Weißen Saal der
Würzburger Residenz.



B: DER KONTRABASS ...
... als Miniatur – von Künstlern aus aller Welt



Der 2 m hohe Kontrabass nur noch 20 mm „groß“, gestaltet aus den verschiedensten Materialien! Als Unikat oder aus multiplen Editionen: Kontrabassist der Johann-Strauß-Kapelle (Zinn, bemalt/D), als Petschaft (Metall, versilbert/D), als Sammlerobjekt (Metall, bemalt/Japan), als Modelleisenbahn-Zubehör (Plastik, bemalt/D/Mauritius), als Sammler-Objekt (Porzellan, bemalt/Schweiz), als Figur einer Tierserie (Metall, bemalt/England). Weitere Objekte: Kontrabassisten als Griff für ein Silberbesteck (D), aus Mammut-Elfenbein (Russland), aus Zinn (D) für eine Damenkapelle. Unten: „Viva la Mexico!“ Wiener Bronzen, bemalt (ca. 1910). Karikatur: „Piccolo-Kontrabass“ von Gerard Hoffnung, 1925–59 (GB).



♭ DER KONTRABASS ...
... und Maler von gestern



1871: Adolph Menzel „Konzert bei Bilsé“ (Ausschnitt). Aus diesem Orchester sind 1882 die Berliner Philharmoniker entstanden!



1889/90: Georges Seurat
„Der Krawall“.



1850: A. Humborg „Ständchen für den Abt“.

Weitere Dokumente u. a. von:

Audrey Beardsley (ca. 1890),
Marc Chagall (ca. 1962),
Edgar Degas (ca. 1910),
Gustave Doré (1880),
Jan Dubuffet (1944),
Vincent van Gogh (ca. 1880),
Hugo Kauffmann (ca. 1910),
Filippo Liardo (1867),
Ludwig Richter,
A. Sani (1890),
Carl Spitzweg (1855),
Ernst Stöhr (1910),
Toulouse-Lautrec.

♭ DER KONTRABASS ...
... und Maler von heute



Hans Praehofer (*1920):
„Der Kontrabass“.



W. Zietara:
Grafik für
Pianofabrik
R. Ibach Sohn,
Frankfurt, 1914.



A. R. Penck (*1939):
„Mauer im Kopf“.

Weitere Dokumente u. a. von:

Klaus Dill (1922–2000),
Kurt Hallegger (1901–1963): „Jazz“,
Roland Hooge (1980),
Gil Mayers (1997),
Max Oppenheimer:
„Gustav Mahler dirigiert die
Wiener Philharmoniker“ (1935),
Ivan Puni (1894–1956),
Mimo Rotella: „Decollage“,
Adolf Woelfli (†1930): „Art brut“.



Johann Wolfgang Gorius
(1932–2003).



Ernst Litter (*1918): „Hommage“
– gemalt im Alter von 81 Jahren.

♭ DER KONTRABASS ...
... und Maler von heute



John Clementson:
„The Bass Player“.



Roberto Matta, Chile (1980):
„Los Violoncellistas“.



Erwin Holzbaaur (2004).



Neil Vaggers (1991).



Nicolas de Staël (1914–55): „Le grand concert“ (1955).

♭ DER KONTRABASS ...
... von Frauen gespielt



ca. 1580: „Muse der Musik“,
Ofenkachel aus Salzburg.

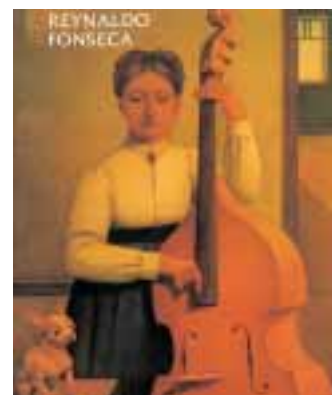


1736: bei Sperontes.



1875: George du Maurier „The fair sex-tett“ (aus „Punch“).

1993: Reynaldo Fonseca,
Brasilien.



Weitere Dokumente von:

H. Hondius der Ältere
(ca. 1620),
Majer (ca. 1741),
Francesco Guardi (ca. 1782),
Damenkapelle im Wiener
Prater (1871),
Feyer: „Frauen-Symphonie-
orchester“ (1921),
Ernst Fuchs: „Donaueschinger
Musiktage 1977“.

♭ DER KONTRABASS ...
... *Modell für Künstlerinnen*



1999: Christiane Schlüssel
Collage aus Blütenblättern.



1910: Suzanne Valadon.



1996: Lenka Ládková
„Der Chefkoch spielt die
größte Geige“.



1996: Luise Kött-Gärtner.

Weitere Dokumente von:
Hildegard Auer, Irina Beliakowa,
Evelyn Blank, Sonia Dilg,
Eugenie L. Goggin (USA),
Annukka Grönlund,
Maria Kalman,
Silvia Knöpfel, Bärbel Hefter,
Gaby Lemburg, Rune Miels,
Roswitha Petritsch,
Lotte Ranft, Chr. Rieck-Sonntag,
Ilse Ross, Judith Schneider,
Liane Schoefer-Happ,
Helene Schuler-Fromm,
Cornelia von Seidlein,
Christine Thouzeau.



1995: Edeltraut Göpfert
Bronzeguss „Hommage an
KB-Gruppe MO Salzburg“.

♭ DER KONTRABASS ...
... *zum Lachen serviert*



ca. 1900: Adolf Oberländer
„Wenn zum rauschenden
Accord Bass und Cello
brummt und schnorrt ...“
(Münchner Bilderbogen).



1850: „Ein so schweres
Instrument ...“
(Düsseldorfer Monatshefte).



1961: Paul Hindemith
„Zum Jahreswechsel 1961/62“.



2003: Egbert Greven
„Viva la musica“.

BRD
E. A. Langenberg

BRD
Jürgen Ebert

ARGENTINIEN
Leo Vinci

RUSSLAND
(aus Stroh)



♭ DER KONTRABASS ...
... zum Lachen serviert



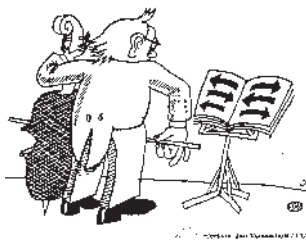
Horst Haitzinger: „Sie hören die Vollandete“ (Ausschnitt).



Sempé: „Soirée de Gala“.



Jiří Sliva:
„S.O.S.“



Jan Tomaschhoff.

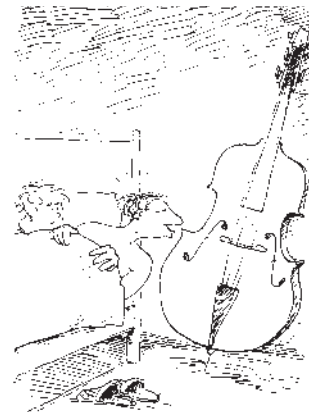


H.-D.
Sumpf.

♭ DER KONTRABASS ...
... zum Lachen serviert



Mario Mariotti.



H.-D. Sumpf: „Die Geliebte“.



Luis Murschetz:
„Drei Chinesen mit dem Kontrabass“.



Ernst Hürlimann: „Der Solist“.



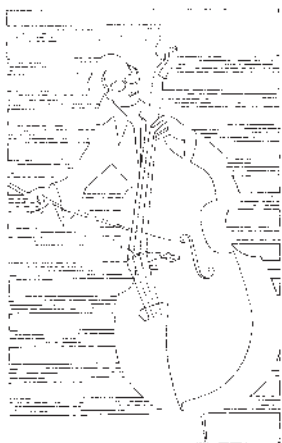
Klaus Taplick: „Wer wird denn gleich in die Luft gehen“.

BRD IRLAND SCHWEIZ FRANKREICH



TSCHECHIEN CHINA BRD JAPAN

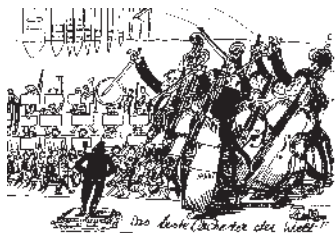
♭ DER KONTRABASS ...
... zum Lachen serviert



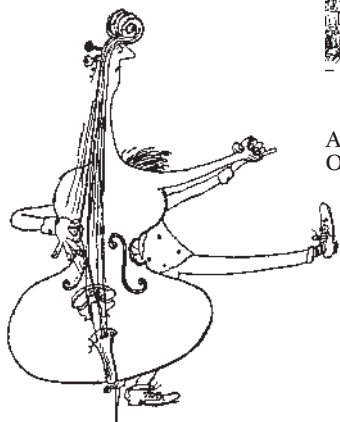
Otto Barnstein (†1999).



Ernst M. Lang (*1916):
„Die Geiger von Jericho“, SZ (1978).



Alfred Nickel: „Das beste
Orchester der Welt“ (1982).



Gerard Hoffnung.



Dietrich Bauer.

♭ DER KONTRABASS ...
... beliebt im ganzen Tierpark



Wilhelm Busch:
aus „Schnurreidiburr“.



Arthur C. A. Thiele.



Grandville:
„Metamorphoses du jour“
(Ausschnitt).



Yorke: „Bass
is best!“



A. Paul Weber: „Musikanten“.



Walt Disney:
„Aristocats“.



BRD



BRD „Hummel“



Norwegen



BRD



SPANIEN



ITALIEN



BRD Erzgebirge



♭ DER KONTRABASS ...
... als Kinderspielzeug



Hans Holbein d. J. (†1543):
Initiale „D“, Kind mit
Kontrabass.



Niederlande (1992):
„Jugend musiziert“
(Wohlfahrtsmarken-Serie).



Ferrandiz (Anri):
„Quintett am Kontrabass“.



C. E. Böttcher (†1889):
„Junge Musikanten“.

Kontrabass als
Blumenvase
(um 1900).



Manufaktur
Gebrüder Vogt,
Sitzendorf
(Thüringen).

♭ DER KONTRABASS ...
... in der Werbung



„Das alte Posthorn wird zuletzt
durch einen Kontrabass ersetzt“.



1907: Plakatentwurf von
Theo Waidenschlager.



Großplakat für Bausparkasse Wüstenrot.

Sammelbild.



Inserat für British Airways.



Festspiele Erl in Tirol (2002).



Prospekttitel einer
japanischen Versicherung.

♭ DER KONTRABASS im Raritäten-Kabinett

Die Objekte zeigen

- ✿ den Fantasiereichtum der Künstler und Kunsthandwerker aus aller Welt
- ✿ die Geistesblitze der politischen Karikaturisten und der Zeichner des Alltags
- ✿ die Vielfalt der verwendeten Materialien – wie Porzellan und Ton / Metall und Glas / Holz von den verschiedensten Bäumen / Plastik und Elfenbein und vieles mehr – in naturalistischer, in skurriler bis hin zu abstrakter Gestaltung.

Aus diesem Blickwinkel betrachtet ist die Dokumentation ebenso „interessant und lehrreich wie vergnüglich“.

Ausstellungen:

1991 – Geigenbauschule in Mittenwald

1998 – Orchesterhaus in Salzburg

2003 – Hochschule für Musik und Theater München anl. des 52. Intern. Musikwettbewerbs der ARD München (Bayer. Rundfunk)

2004/2005 – Gesamtausstellung in Vorbereitung. Interessenten werden um Kontaktaufnahme gebeten.

Dem Sponsor, der die Herstellung dieses Flyers ermöglichte, besonderes Lob und Dank.



BRD
Bertram Würfl.



Skulptur „Bass und Bassettl“ von Gasoon, München (Leihgabe).

♭ DER KONTRABASS in Kunst, Kommerz, Karikatur

Die Sammlung „Figuren und Bilder mit Kontrabass in Kunst, Kommerz und Karikatur“ ist nach populären Gesichtspunkten – lehrreich und unterhaltsam – in 25 Themen gegliedert. Zu der hier vorgestellten Auswahl aus über 900 Objekten können u. a. noch folgende Unterteilungen dokumentiert werden:

DER KONTRABASS ...

- ... und seine Ahnen (15./16. Jh.)
- ... als literarischer Mittelpunkt (Tschchow, Süskind u. a.)
- ... in Film und Fernsehen
- ... Objekt für Objektive
- ... und die drei Chinesen
- ... für jeden Zweck präsent („Oberbergener Bassgeige“/Kaiserstuhl)
- ... und die Printmedien
- ... Werkzeug für Spaßmacher
- ... im Gartenzweign-Job
- ... als Nippes der Größte

Quellenhinweis: Besonderer Dank allen Künstlerinnen und Künstlern, Autoren und Verlagen, Institutionen und Privatpersonen, die zum Zustandekommen dieser Dokumentation „500 Jahre Kulturgeschichte am Beispiel des größten Streichinstruments“ beigetragen haben. An erster Stelle sei das Standardwerk „Die Geschichte des Kontrabasses“ von Alfred Poganyavsky (Hans-Schneider-Verlag, Tutzing, 1984) genannt.

Abbildungen: Germanisches Nationalmuseum, Bayerische Staatsbibliothek, Karin Kramer-Vlg., Berlin, Stiftskirche Melk, Kloster Aldersbach/Prestel-Verlag, Louvre Paris, Großes Lexikon der Musik, Prisma-Verlag, Salzburger Barock-Museum, Institut für Kunstgeschichte Uni München, Klostermuseum Asbach, Würzburger Residenz/Hirmer-Verlag, Berliner Kupferstich-Kabinett, PAN-Verlag, PUNCH-Verlag London, Centro Cultural Banco do Brasil, Museum Genf, Neue Sammlung, München (Pinakothek), Insel-Verlag Leipzig, Süddeutsche Zeitung, dtv-Verlag, Verlag Neue Musik, Atlantis-Verlag Zürich-Mainz, Nebelspalter-Verlag, Verlag „The New Yorker“, Hanser-Verlag, Museum Oe-Wallerstein, Verlagsanstalt H. Klemm, Archiv Kugler, Philographikon Rauhut, A. Paul Weber-Museum, Walt Disney, Wilhelm-Busch-Museum, DIVA-Verlag, USA, Musée Picasso, Verlag S. W. Fillo, Princeton, N. J., und Leihgaben aus Privatbesitz.

„Symbiose“ – Skulptur
(aus Lindenholz, Höhe 2 m)
von Bildhauer Josef Fromm,
München (Leihgabe)

Die Mitarbeiter: Christina Ruhland,
Auswahl und Präsentation – Ernst
Gieck, Allround – Wilhelm Hackl,
Kupferstecher – Rudolf Rieß, Xylograph
– Logo: M. Pods-Aue / Agentur d'Art –
Englische Übersetzung: Gail Schamberger –
Satz, Litho und Digitaldruck: Oestreicher +Wagner
Medientechnik GmbH, München. 15.04.2004

© SAMMLUNG RUHLAND, MÜNCHEN-SALZBURG.

Weitere Informationen p. A. Walter Ruhland, Schifferlstr. 6, D-80687 München
Telefon 0 89-56 22 23, Fax 0 89-15 62 04
s.ruhland@telering.at, www.kontrabass-panoptikum.info



Bassisten-Song im 10er-Pack

Melodie „Zehn kleine Negerbuben“

*Im Orchester zehn Bassisten –
für Bruckner groß besetzt!
Kurios verläuft ihr Alltag –
und | davon hört Ihr jetzt:*



Zehn Bassisten auf Tournee –
die paddeln übern Rhein.
Doch | einer (sch)rammt den Mäuseturm –
jetzt sind es nur noch **9**.

Neun Bassisten – keiner müde –
schwärmen durch die Nacht.
Doch | einer schläft beim Bummeln ein –
jetzt sind es nur noch **8**.

Acht Bassisten heiß auf Süßes –
naschen Zuckerrüben.
Doch | einer kriegt gleich Diarrhoe –
jetzt sind es nur noch **7**.

Sieben feiern an der Bar –
bei | jeder Runde „Ex“.
Doch | einen haut ein Schnaps schon um –
jetzt sind es nur noch **6**.



Sechs Bassisten auf dem Weg –
ins ...burger Schloss zu Nymph...
Doch einer bleibt beim Schlossfräulein –
jetzt sind es nur noch **5**.

Fünf Bassisten spielen Strauß –
den „Rosenkavalier“!
Doch | einer spielt heut' lieber krank –
jetzt sind es nur noch **4**.

Vier Bassisten knapp bei Kasse –
sie fideln nebenbei.
Doch | einer schwört auf „Klassik pur“ –
jetzt fideln nur noch **3**.

Drei Bassisten jazzbesessen –
sind überall dabei.
Doch | einer zupft im Walzertakt –
jetzt jазzen nur noch **2**.

Zwei Bassisten frisch verliebt –
die treffen sich beim Wein.
Doch | Seine küsst den andern auch –
da bleibt er gern allein.

Ein Bassist spielt immer solo –
immer Solo-Part,
kommt | immer dran, hat niemals frei –
das ist auf Dauer hart.

Drum | ruft er seine Kumpels an:
„So kann's nicht weitergeh'n!
Es gibt ein Fest mit Großkonzert!
Ein großes Wiederseh'n!“

Zehn Bassisten wieder da –
der Dirigent beglückt!
Sie spiel'n mit Schwung und Temperament –
der Bruckner wär entzückt!

Der Beifall tost, die Presse lobt!
Schwarz auf Weiß zu seh'n:




**„Die Bässe sind das Fundament!
Ohne sie klingt's halb so schön!“**

Melodie: Zehn kleine Negerbuben, Volksweise


Dynamic – fit as a *bass* fiddle ...!



THE
DOUBLE

BASS
 CURIOSITY
 SHOP

Creative, comic, curious –
 the string giant
 in the arts, crafts and commerce

Ruhland Collection, Munich-Salzburg

 THE DOUBLE BASS ...
... and the fine arts

The double bass – in the orchestra, friendless but indispensable. In the visual arts the instrument suffers a similar fate, providing a subject for caricature rather than claiming recognition in its own right.

The idea behind the collection is to do honour to the largest of the string instruments and to accord it due attention.

Yehudi Menuhin said: “Music will be truly experienced when a person and his instrument grow together, when spirit and soul sound as one!”

The same applies in the visual arts: if the artist feels the double bass as a challenge, then a symbiosis evolves – evident for instance in works by J. Fromm and Leo Vinci.

The collection originated in 1970, when one of the family embarked on professional study of the double bass. The first figures, discovered in the Czech Republic and Slovakia, sharpened the collector’s eye for further objects – serious artworks, but also cleverly-crafted souvenirs.

Lucky finds as well as collaboration by family and friends brought further contributions, so that in March 2004 the catalogue included over 600 pictures spanning five centuries, as well as 307 sculptures and figurines in a wide variety of materials, ranging in size from a 20 mm Russian carving from mammoth tusk to a 2 m wood sculpture (on loan).



Germany: Miners’ band, Troger/Kärner (1906–14) Nymphenburg.



Russia: Girl, Davyd Frid (1999) carved from mammoth tusk.



Germany: Double bass player from the "Monkey band", Kaendler (1760) Meissen porcelain.



Russia: Homage to Sergey Koussevitsky (1874–1951), double-bass virtuoso and conductor of the Boston Symphony Orchestra – box for rosin, miniature painting.

A further incentive to increase the collection came from finds during concert tours with the Salzburg Mozarteum Orchestra. The Far East, especially Japan, provided some surprisingly imaginative motifs.

This documentation is designed to demonstrate the high esteem the instrument merits.

The pictures and figures show the double bass in many human situations:

- ❁ *aspects of playing – from the spiritual to the erotic, even playing with death*
- ❁ *from plaything to utensil, and on to literature*
- ❁ *from the player with his instrument to the symbiosis of man and instrument*

As the many examples illustrate the double bass is linked with the animal world in some extremely fanciful ways.

The objects show:

- ❁ *the rich creative imagination of artists and craftsmen from all over the world*
- ❁ *inspirations of political caricaturists and illustrators of daily life*
- ❁ *the variety of materials used – porcelain and clay, metal and glass, many different woods, plastic, ivory, and many more – in representations ranging from naturalistic or droll to fairly abstract.*

The exhibition has been rated "interesting, instructive and highly entertaining" by visitors and press alike.

The collection "The double bass in the arts, crafts and commerce" is divided into 25 sections broadly headed "instructive" or "entertaining". The present selection from over 900 items can be further subdivided thus:

THE DOUBLE BASS ...

... and its ancestors (15th/16th century) / ... in early documentation / ... in celestial service / ... for prince and peasant / ... and painters past and present / ... as played by women / ... in literature (Chekhov, Süskind et al.) / ... in film and television / ... as an artist's model / ... as a "sweet burden" / ... the fiddle for all seasons / ... in the print media / ... as an instrument of humour / ... as played by garden gnomes / ... as an outsize trinket / ... as a soul-mate / ... as a selling-point / ... as a plaything



Hungary: "Art Deco" (approx. 1920, Pecs).



Latvia: "Solo concerto" by J. Vecgailis (1997).



China: "Alien with Double Bass" (2001).



Germany:
Figures out of
“Great orchestra”,
Anton Sohn,
Zizenhausen
ceramics
(approx. 1835).

Manufacturers, sources, information:

“Bergmann-Kapelle” (Miners’ band)
Staatl. Porzellan-Manufaktur Nymphenburg,
D-80638 München, www.nymphenburg-porzellan.de

“Die Grünhainicher Engel” – Wendt & Kühn KG,
D-09579 Grünhainichen, info@wendt-kuehn.de

“Hummel-Figuren” – W. Goebel, Porzellan-Fabrik,
D-96466 Rödental – info@goebel.goebel.de

“Türkenkapelle”, Hoehster Porzellan-Manufaktur,
D-65929 Frankfurt-Höchst – info@hoechster-porzellan.de

“Wiener Bronzen”, Fritz Bermann, A-1030 Wien,
info@wienerbronzen.at, www.wienerbronzen.at

“Bass fiddle from Oberbergen” – wine-growers’
co-operative – D-79235 Vogtsburg/Kaiserstuhl –
info@wg.oberbergen.com, www.wg-oberbergen.com

“Bassiona Amorosa” International double-bass virtuosi
Director: Prof. Klaus Trumpf – www.bassiona-amorosa.de



Germany: “Guest performance for Fra Diavolo”, model for a
diorama with light and sound; “Angel orchestra” – background:
“Carceri d’Invenzione” (Imaginary Prisons) by Giovanni Battista
Piranesi (1720–1778).

THE DOUBLE BASS in the arts, craft and commerce

Previous exhibitions:

1991 School of violin-making in Mittenwald

1998 Orchestra house in Salzburg

2003 Academy of Music and Dramatic Art, Munich
on the occasion of the 52nd International Music Competition
held by Bavarian Broadcasting

2004/05 Complete exhibition in preparation. If you are
interested, please get in touch.

**Our grateful thanks to the sponsor who enabled the
production of this leaflet.**

References:

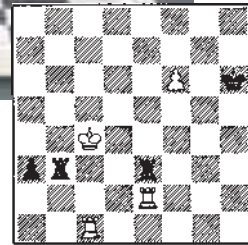
Dr. Josef Focht (Music in museums: research,
documentation, media) – josef.focht@t.online.de

Dr. Alexander Krause (Chancellor) –
HfMuT@musikhochschule.muenchen.de

Prof. Klaus Trumpf (Munich Academy of Music) –
info@klaus-trumpf-sperger.de – www.bassiona-amorosa.de



Germany: chess figures as musicians (bass-
player – rook; dancer – pawn; saxophonist
– king) – original ceramics (privately
owned/on loan). – Two rooks and one pawn
against two rooks and one pawn (Viennese chess
magazine, 1924). White to play and win.



People who helped: Christina Ruhland, selection and presentation – Ernst
Gleck, allround – Wilhelm Hackl, engraver – Rudolf Riess, xylographer –
Michaela Pods-Aue, logo – Gail Schamberger, translation – Oestreicher +
Wagner Medientechnik GmbH, München, typesetting, litho and digital print.

© COLLECTION RUHLAND, MÜNCHEN-SALZBURG.

For further information please contact Walter Ruhland, Schifferlstr. 6
D-80687 München, Phone +49 (0)89 56 22 23, Fax +49 (0)89 15 62 04
s.ruhland@telering.at, www.kontrabass-panoptikum.info

DAS INTERNATIONALE KONTRABASS-PANOPTIKUM

Neuerwerbungen
und Ergänzungen
für diese Sammlung

(Originale von Künstlern der Gegenwart und Dokumente
aus Museen bzw. Publikationen) erscheinen auf dieser Seite
zu Ihrer Information

ab August 2004.

Bleiben Sie dran –
schauen Sie rein –
informieren Sie sich!